

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 6

Rubrik: Kleinanzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

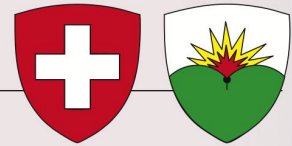
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Achtung:

Neue Verordnung über Produktion, Handel und Verzehr von braunen und weissen Eiern

Geschätzte Krachenwilerinnen, geschätzte Krachenwiler

Im Namen des Gemeinderates darf ich Ihnen mitteilen, dass am 1. Mai 2017 die neue Verordnung zu Produktion, Handel und Konsum von Hühnereiern (Lex Ovorum) in Kraft getreten ist. Damit dürften die Auseinandersetzungen um die zweckmässige Farbe von Eiern ein glückliches Ende gefunden haben. Ein kurzer Rückblick auf die Geschehnisse beleuchtet die Dimension des Konflikts:

13. März 2011: In der zweiten Primarklasse ordnet Frau Bättig für den folgenden Tag das Mitbringen von vier Eiern und Wasserfarben für das Bemalen von Ostereiern an. Ob sie im Interesse der besseren Farbbildung weisse Eier verlangt hat, war nicht mehr zu eruieren.

14. März 2011: Louis Elmiger erscheint mit vier braunen Eiern im Unterricht. Er wird von Frau Bättig nach Hause geschickt mit dem Auftrag, «richtige Eier zu bringen». Noch am gleichen Abend erscheint auf Facebook der Post: «Eier-Rassismus an Krachenwils Schulen». Frau Elmiger behauptet unter anderem, braune Eier seien den weissen ernährungstechnisch überlegen.

April 2011: Die Primarschule verbietet das Verzehren von braunen Eiern in der Zünipause. Dahinter wird eine frustrierte Lehrerin vermutet.

15. Mai 2011: Im Dorfaden werden praktisch keine braune Eier mehr verkauft. Der Bauernverband verlangt Schadenersatz und erwägt eine Klage gegen die Schulgemeinde.

19. Mai 2011: Mehrere Schüler aus Bauernfamilien erscheinen demonstrativ in braunen Pfadfinderhemden zum Unterricht. Frau Bättig schickt die Delinquenten umgehend nach Hause: «Ich brauche keine Nazis in meinem Schulzimmer.»

1. August 2011, Nationalfeiertag: Der Farbenstreit weitet sich aus. Die «Weissen» nehmen nun neben braunen Eiern auch den gleichfarbigen Cervelat ins Visier. Am anderen Morgen liegt das denkmalgeschützte Gebäude der Metzgerei Keller in Asche. Keller, überzeugter Brauner, bezichtigt öffentlich die Weissen der Brandstiftung.

6. August 2011: In einem Interview mit dem Krachenwiler Boten erinnert Schulleiter Wyss an den Brand des Reichstags und unterstellt den Braunen, die Metzgerei in Brand gesteckt zu haben.

16. September 2011: Im Stadtrat bricht Tumult aus, nachdem zwei Braune dringliche Massnahmen gegen das Überhandnehmen von weisser Farbe verlangten. Neben weissen Eiern wären unter anderem auch weisse Hemden an Ratsitzungen zu verbieten; uneinig waren sich die Motionäre lediglich bei der Frage, ob auch ein Verbot von weissem Schnee durchsetzbar sei.

Februar 2012: Das Gesundheitsamt präsentiert der staunenden Öffentlichkeit ein neu entwickeltes Ei. Das wegen der besseren Stapelbarkeit nun würfelförmige Produkt kommt farblich / politisch als idealer Kompromiss daher: aussen weiss für gute Beschriftbarkeit, innen einheitlich braun. Leider scheitert die Errungenschaft an der Tatsache, dass sie weder auf natürlichem Weg noch industriell produziert werden kann.

Mai 2012: Eine Schiedskommission schlägt den Parteien eine am landwirtschaftlichen Produktionsergebnis orientierte einheitliche Färbung in einem neutralen, hellen Beige vor. Dieser Kompromiss findet Anklang und wird an der Sommertagung der Staatspolitischen Kommission diskutiert.

August 2012: Während die Hersteller der Farben den Vorschlag begrüssen, schlagen Pragmatiker aus beiden Lagern vor, weiterhin braune und weisse Eier in den Verkauf zu bringen, allerdings

in einer Verteilerquote, die jährlich neu auszuhandeln ist. Für das Jahr 2017 schlagen sie ein Verhältnis von 3:3 im Sechserkarton vor.

Herbst 2013: Die Gemüter beruhigen sich, die Feindschaften werden begraben. Auf den Pausenplätzen tauchen wieder Eier auf – sowohl braune als auch weisse.

27. April 2014: Auf Antrag der Hühnerzüchter und mit dem Einverständnis des Stadtrates wird die Quotenregelung zugunsten des liberalen Handlings suspendiert.

1. Mai 2017: Die neue Verordnung tritt mit dem folgenden Wortlaut in Kraft: «Hühnereier unterliegen hinsichtlich Schalenfarbe keinerlei Einschränkungen.»

Kleinanzeigen

Gesucht: Dummköpfe

Einerseits ist allgemein bekannt, dass die Intelligenz noch schlechter verteilt ist als der Reichtum. Während jedoch bei Letzterem ein intensiver Verteilungskampf auf allen Ebenen stattfindet, habe ich grösste Mühe, ein paar Leidensgenossen zu finden, die ebenfalls «das Pulver nicht erfunden haben». Unterstützen Sie meine Bemühungen, uns endlich eine Plattform und ein Sprachrohr zu verschaffen. Ohne vereinte Kraft schaffen wir es nie, in der Wirtschaft und vor allem in politischen Gremien eine angemessene Vertretung zu etablieren. Interessierte melden sich so rasch wie möglich bei tubel@gmx.ch.

■	B	■	O	■	G	■	■	■	U	■	A	■	B	■	A	■															
M	O	E	C	H	T	E	G	E	R	N	■	O	R	I	E	N	T														
■	C	■	H	■	O	■	R	■	N	■	G	■	A	■	T	■	T	E	■	E	■	R	■								
■	E	■	I	■	S	■	T	■	E	■	G	■	N	■	A	■	E	■	D	■	I	■	N	■	G	■	E	■	R	■	
■	L	■	N	■	S	■	T	■	R	■	E	■	I	■	T	■	E	■	N	■	N	■	E	■	D	■	I	■	■	■	
F	L	E	E	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	I	■	R	■	R	■	E	■	N	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	E	■	E	■	I	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
P	I	K	A	N	T	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	S	■	C	■	O	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
M	E	T	I	E	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
R	O	A	D	I	E	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	K	■	E	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
F	R	E	A	R	S	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	O	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	S	■	P	■	U	■	R	■	I	■	G	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	A	■	H	■	A	■	E	■	R	■	L	■	E	■	B	■	N	■	I	■	S	■	R	■	E	■	G	■	E	■	N
■	■	■	I	■	F	■	G	■	A	■	N	■	A	■	K	■	U	■	R	■	U	■	O	■	■	■	■	■	■	■	■
S	P	L	E	E	N	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
M	O	O	N	R	A	K	E	R	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	R	■	N	■	E	■	P	■	R	■	E	■	T	■	R	■	O	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	K	■	L	■	A	■	E	■	F	■	F	■	E	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	

Die Gewinner des Kreuzworträtsels (Nr. 5/2017):

1. – 10. Preis (je ein Twinboard-Set von Stöckli)

- Vreni Urweider, 8113 Boppelsen
- Albert Strelbel, 8184 Bachenbülach
- Monika Ohl, 8302 Kloten
- Annakatharina Geiger-Schmid, 7023 Haldenstein
- Michael Stipp, D-55124 Mainz
- Jürg Stalder, 3175 Flamatt
- Luzi Sommerau, 7477 Filisur
- Claudia Hänggi, 4059 Basel
- Ruth Berchtold, 7000 Chur
- Kurt Bornhauser, 8500 Frauenfeld

Nächste Verlosung: 23. Juni 2017